

Das **heißeste** Jahrzehnt aller Zeiten

Das vergangene Jahrzehnt war das heißeste seit Beginn der Wetteraufzeichnungen. Die Temperaturen fielen 1,1°C höher aus als im vorindustriellen Zeitalter und entwickeln sich in Richtung eines Anstiegs um 1,5°C. Dies könnte dazu führen, dass unverzichtbare Ökosysteme verlorengehen. Zusätzlich geraten durch die sozioökonomische Entwicklung die Bodenressourcen unter Druck, und die Qualität der Lebensräume wird beeinträchtigt.

Neben Maßnahmen, um den Klimawandel aufzuhalten, wird es immer wichtiger, dass wir uns auch seinen direkten Auswirkungen stellen. Der IFAW arbeitet an den beiden Seiten: Prävention und Nothilfe. So helfen wir einerseits bedrohten Tierarten, die schon jetzt unmittelbar durch den Verlust von Lebensräumen in Bedrängnis sind, andererseits ergreifen wir aber auch Maßnahmen, um den weiteren Anstieg der Temperaturen zu reduzieren.

ifaw-Maßnahmen gegen den Klimawandel



Bäume pflanzen

Der IFAW pflanzt in Australien bis zum Ende des Jahres 2020 über 40.000 Bäume - und diese Aktion wird fortgesetzt. Die ausgewachsenen Bäume kommen dabei nicht nur dem Klima, sondern auch den Koalas und anderen Wildtieren zugute. So dienen sie als wichtiger Wanderkorridor und bieten den Tieren Schutz.

#AllTogetherNow

Seit über 50 Jahren bietet der IFAW weltweit Hilfe für Menschen, Tiere und ihre Lebensräume und wir verpflichten uns stets die Sustainable Development Goals (SDGs) in unsere Arbeit einzubeziehen.

Bei Naturkatastrophen und von Menschen verursachten Katastrophen stehen wir an vorderster Front, um in Not geratene Tiere zu retten.

Brände, Überflutungen, Hitzewellen und andere Naturkatastrophen, die im Zusammenhang mit dem Klimawandel stehen, scheinen immer häufiger aufzutreten. Immer mehr Tiere und Lebensräume sind dadurch bedroht. Über die Jahre haben wir Tausende Tiere gerettet und wieder ausgewildert, die durch Naturkatastrophen in Gefahr geraten waren.

Um weiterhin gegen die unmittelbaren Folgen des Klimawandels anzugehen und Maßnahmen gegen die zunehmende Erderwärmung möglichst effektiv umzusetzen, arbeiten wir dabei mit unterschiedlichen Akteuren, wie Wissenschaftlern, Organisationen, Entscheidungsträgern und Communities zusammen. Seien auch Sie dabei und unterstützen Sie den IFAW, um Tiere, Menschen und unseren gemeinsamen Lebensraum, die Erde, zu schützen.

Weitere Informationen zu unseren Projekten finden Sie unter www.ifaw.org oder folgen Sie uns auf Facebook, Twitter oder Instagram.

ifaw.org

Internationaler Tierschutz-Fonds
gGmbH
Max-Brauer-Allee 62-64,
22765 Hamburg

Telefon: (040) 866 500 0
Telefax: (040) 866 500 22
info-de@ifaw.org
www.ifaw.org

Spendenkonto:
HSBC Trinkaus & Burkhardt
IBAN: DE33 3003 0880 0013 1370 21
BIC: TUBDDE33

Geschäftsführer: Azzedine T. Downes,
Thomas M. Maul und Sonja van Tichelen
Sitz der Gesellschaft: Hamburg
Amtsgericht Hamburg,
Reg.-Nr. HR B 35636

International Fund for Animal Welfare und Internationaler Tierschutz-Fonds gGmbH als gemeinnützig anerkannt

Tierschutz im Zeichen des Klimawandels



ifaw



Schutz von Naturgebieten

Mit seinem Programm zum Schutz von Lebensräumen sichert der IFAW bedrohte Landschaften und trägt gemeinsam mit anderen Organisationen dazu bei, dass Gebiete wie das 34.000 Hektar große Waldschutzgebiet Panda-Masui in Simbabwe oder der grenzüberschreitende Lebensraum Greater Manas in Indien vernetzt und wieder in einen ökologisch intakten Zustand zurückversetzt werden.

Renaturierung und Biodiversität

Biologische Vielfalt und das Klima sind eng miteinander verbunden und beeinflussen einander gegenseitig. Artenvielfalt gewährleistet gesunde und stabile Ökosysteme. Indem der IFAW weltweit bedrohte Tierarten schützt, trägt er dazu bei, die Lebensgrundlagen für Tiere und Menschen zu erhalten.



Tempolimits für Schiffe

Zunehmender Schiffsverkehr und hohe Geschwindigkeiten von Schiffen belasten nicht nur das Klima, sondern sie bedrohen auch Wale und andere Meerestiere. Daher setzt sich der IFAW für Tempolimits von Schiffen ein und kämpft u.a. auch als Mitglied der High Seas Alliance (HSA) für den Schutz unseres Ozeans.



ifaw-Maßnahmen gegen unmittelbare Folgen des Klimawandels



Buschbrände

Immer häufiger und drastischer werden Wildtiere von Wald- und Buschbränden bedroht. Der IFAW rettet die Tiere aus dem Gefahrengebiet, rehabilitiert sie und wildert sie wieder aus. So konnten wir bspw. etliche Koalas, Wallabys und andere Wildtiere aus den verheerenden Buschbränden in Australien retten.



Dürren

Die zunehmende Erderwärmung verstärkt Dürreperioden und hat die Austrocknung von Seen, Wasserlöchern und ganzen Landstrichen zur Folge. Diese Austrocknung gefährdet schon heute bedrohte Tierarten und führt bspw. dazu, dass in Afrika bereits etliche Elefanten verdursteten. Der IFAW rettet und rehabilitiert verletzte und verwaiste Tiere und trägt dazu bei, das Aussterben bedrohter Tierarten wie dem Elefanten zu verhindern.



Überschwemmungen

Immer stärker werdende Monsunregen und Überschwemmungen sind nicht nur eine Bedrohung für Menschen, sondern im erheblichen Maße auch für Tiere. Diese werden durch die Fluten bedroht und aus ihren Gebieten vertrieben. Dies zeigte sich bspw. auch bei den starken Überflutungen in Indien 2016 und 2019, wo der IFAW Wildtiere retten, rehabilitieren und nach Rückgang der Fluten zurück in ihre Lebensräume bringen konnte.



Stürme & Hurrikane

In immer kürzeren Abständen ereignen sich starke Stürme und Hurrikane. Im hohen Maße bedrohen solche Naturkatastrophen Mensch und Tier und trennen diese häufig voneinander. Der IFAW setzt sich dafür ein, dass neben Menschen auch Tiere aus den Katastrophengebieten evakuiert werden. So konnten wir bspw. viele Tiere im Zuge des Hurrikans Dorian retten, der 2019 auf den Bahamas wütete.